

# Verein zieht sich zurück

*Lebenshilfe Lübbecke übernimmt Trägerschaft für Alte Lübber Volksschule*

VON GISELA BURMESTER

## ■ Hille-Oberlübbe/Lübbecke.

Die Alte Lübber Volksschule bekommt einen neuen Träger. Der Verein „Lebenszentrum engagierter Christen“ übergibt die Verantwortung nebst allen Rechten und Pflichten am 1. Januar 2012 an den Verein Lebenshilfe Lübbecke.

Gestern wurde der geplante Stabwechsel vorgestellt. In der ehemaligen Schule an der Hauptstraße in Oberlübbe trafen sich Karl-Heinz Haseloh und Willi Busch, erster beziehungsweise zweiter Vorsitzender des Vereins „Lebenszentrum engagierter Christen“, mit Bernd Wlotkowski, Horst Bohlmann, Christian Lemper und Wilfried Röhling von der Lebenshilfe Lübbecke.

Dass das „Integrative Jugendgästehaus im Mühlenkreis“, 2006 nach aufwändigen Umbau- und Sanierungsarbeiten und dem Neubau eines Bettentrakts eingeweiht, einen neuen Träger bekommt, ist auf die Initiative der Lebenshilfe zurückzuführen.

„Wir suchten ein geeignetes Haus für Tagungsangebote und Freizeiten. Als wir hier in Oberlübbe die Mannschaften eines Fußballturniers unterbrachten, war die Idee da“, erinnert sich Christian Lemper an den qualitativ ansprechenden Gesamteindruck des Hauses.

„Die Initiative ist von der Lebenshilfe ausgegangen“, bestätigt Karl-Heinz Haseloh, der aber nicht verhehlt, dass es ein Angebot zur richtigen Zeit war. Seit 1972 kümmerte sich der Verein ehrenamtlich um das Schulgebäude, habe dort offene Jugendarbeit in der Teestube betrieben, dann eine Wohngruppe für junge Erwachsene eingerichtet und seit 1980 ein Selbstversorgerhaus für Freizeiten und Tagungen angeboten.

„Wir Vereinsmitglieder werden alle nicht jünger. Die Füh-



**Stellen die neuen Pläne zur Lübber Schule vor:** (v.l.) Karl-Heinz Haseloh, Bernd Wlotkowski, Horst Bohlmann, Christian Lemper, Willi Busch und Wilfried Röhling.

FOTOS: GISELA BURMESTER

rung dieses Hauses kostet Kraft und verlangt viel ehrenamtlichen Einsatz. Nun können wir sicher sein, dass unsere erfolgreiche Arbeit professionell fortgeführt und weiterentwickelt wird.“

Mittlerweile seien alle Zuschussgeber – für Sanierung und Ausbau flossen hohe Fördersummen – informiert und um Zustimmung gebeten worden. Die sei erforderlich, da mit den Zuschüssen auch Verpflichtungen, beispielsweise eine langfristige Nutzung, verbunden seien.

„Bis auf den Träger wird sich nichts ändern“, sagt Horst Bohlmann, denn das Jugendgästehaus passe hervorragend ins Konzept der Lebenshilfe. Weiterhin können Schulen, Kirchengemeinden, Wittekindshof, Telefonseelsorge, um nur einige zu

**»30 Betten  
stehen zur  
Verfügung«**

nennen, das Haus für ein- oder mehrtägige Veranstaltungen buchen. 30 Betten stehen zur Verfügung, wählen können sie zwischen Selbstversorgung und gastronomischer Verpflegung.

Aber natürlich will die Lebenshilfe die ehemalige Volksschule auch für eigene Angebote nutzen: Tagungen, Seminare, Versammlungen, Fortbildungen und Freizeiten. „Wir sind landesweit vernetzt und können so für diese Einrichtung werben und damit für eine zusätzliche Belegung sorgen“, erklärt Christian Lemper.

Es liegen nach Auskunft von Karl-Heinz Haseloh durchschnittlich für 15 bis 20 Tage eines Monats Buchungen vor. „Es läuft mittlerweile gut, nachdem die üblichen Startschwierigkeiten überwunden waren.“ Der bisherige Träger wird ab 2012 nur noch ehrenamtlich und bei Bedarf eingebunden sein.